

nach Lübeck; in Schleswig das Dorf Seib bei Friedrichstadt. So lange der Frost noch fern ist, halten sie sich in Europa zwischen Schweden und Italien auf; schon im August treffen die nördlicher wohnenden in Holstein ein und nehmen ihre Brüder mit gen Süden. Wenn bei uns der stärkste Winter ist, sind sie schon in Afrika, wo sie abermals nisten. Bei uns bauen sie ihr Nest am liebsten auf der First eines mit Stroh gedeckten Bauernhauses, meist an einem Ende, seltener in der Mitte; doch findet man auch Storchester auf gekappten Bäumen und stumpfen Steinsäulen. Die Landleute sehen es gern, wenn der Storch ihr Dach mit einem Neste beehrt; sie halten es für ein Zeichen bevorstehendes Glückes und laden durch ein altes Rad und dergl., was sie auf dem Dache gehörig befestigen, eine Storchfamilie zum Nisten ein. Das Nest selbst ist ein rohes Geflecht von allerlei Reizig, dichtgemacht durch kleine Nasenstücke und weichere Sachen. 3—5 weiße Eier legt die Störchin in ihr Nest und brütet sie mit dem Storch gemeinschaftlich in 21 Tagen aus; dann füttern beide die Jungen mit Fröschen und Eidechsen. Fast alljährlich fällt aus dem Neste bald ein Ei, bald ein Junges; beides betrachten die Landleute als einen Tribut der Dankbarkeit. Die jungen Störche haben einen grauen Schnabel und graue Beine. Die Rötthe stellt sich erst später ein.

Es ist den Kindern nicht unbekannt, daß die Störche paarweise zusammenleben, auch nicht, daß stets dieselben Storchfamilien im März die verlassenen Nester wieder aufsuchen. Neue Gäste bauen entweder ein neues Nest, oder suchen das eines verstorbenen Paares auf, was sie indeß nicht einnehmen können, wenn auch nur einer der frühern Besitzer wiedergekehrt ist; denn so traurig und einsam dieser auch den Sommer verbringt, — aus seinem Neste läßt er sich nicht vertreiben, sondern verteidigt es in der Regel mit Erfolg, und nimmt es im nächsten Jahr mit einem neuen Genossen ein.

Der wunderbare Zug, den der Schöpfer in die Brust der Wandervögel gelegt hat, offenbart sich uns im Storch in seiner höchsten Vollkommenheit; derselbe findet ja nicht bloß den weiten Weg nach seiner alten Heimath zurück, sondern auch dort sein Dorf, sein Nest und sein Dach wieder und ohne, daß ihm Jemand denken hilft, weiß er die Zeit seiner Abreise vom Süden sowohl, als vom Norden, so einzurichten, daß seine Ankunft auf dem ganzen Wege überall rechtzeitig ist.

Vor ihrer Abreise finden sich die Störche einer ganzen Gegend noch zu einer Art Versammlung ein, in welcher ein Bericht gehalten wird, wie die Leute sagen, über einen Schwächling, der vermuthlich auf der weiten Reise umkommen würde, weshalb sie ihn mit ihren Schnäbeln todt stechen. Dieselbe Waffe dient ihnen in den Kriegen, die sie zuweilen der Nahrung wegen mit ihres Gleichen führen.

Eine Vergleichung des Storches mit der Ente oder Gans führt zu dem Begriff: Sumpfvogel. Nachdem auch die Zusammenfassung: Sumpfvogel und Schwimmvogel = Wasservogel geschieden ist, kann eine Vergleichung der Wasservogel mit den Erdvögeln und Luftvögeln von Nutzen sein.

## 9. Die gemeine Schleiereule.

Dies ist unsere gemeinste und schönste Eule, auch bekannt unter den Namen Perleule, Kirchengule und Thurmeule; die letzten beiden Namen beziehen sich auf ihren Aufenthalt, die ersten beiden auf Eigenthümlichkeiten